

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 7-8

Artikel: "Das Gespräch ist oft noch wichtiger als das Essen"
Autor: Quarenghi, Ester / Benedetti, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Das Gespräch ist oft noch wichtiger als das Essen»

Ester Quarenghi ist Koordinatorin des Mahlzeitendienstes von Ascona, Heidi Benedetti ist Verteilerin. Die beiden Mitarbeiterinnen von Pro Senectute Ticino e Moesano erzählen von ihrer Arbeit.

Ester Quarenghi: Neue Kundinnen und Kunden im Einzugsgebiet von Ascona werden mir meist von Ärzten, Spitälern, Familienangehörigen oder von Spitex-Mitarbeitenden gemeldet. Als Koordinatorin des Mahlzeitendienstes besuche ich alle neuen Kunden. Ich schaue mir die Wohnsituation an, ob sie Verwandte in der Nähe haben, ob sie von uns genügend versorgt werden können oder weitere Betreuung brauchen, welche Bedürfnisse sie haben, was sie essen können und was nicht, ob sie täglich oder nur an bestimmten Wochentagen bedient werden möchten. Erst dann kommen sie auf unsere Verteilerliste und werden – je nach Wohnort – in eine unserer vier Touren integriert.

Heidi Benedetti: Auf diesen vier Touren bedienen wir die Leute in einem Umkreis von etwa 15 Kilometern mit warmen Mahlzeiten: hier in Ascona selber, dann bis Intragna, Losone und Brissago. Ich bin eine der sieben Verteilerinnen und fahre durchschnittlich viermal in der Woche. Wir haben rund anderthalb Stunden Zeit, von etwa Viertel vor elf Uhr bis Viertel nach zwölf Uhr, um die Mahlzeiten unseren durchschnittlich zwölf bis zwanzig Kundinnen und Kunden zu verteilen. Jede von uns Verteilerinnen macht jede Tour, damit wir unsere gesamte

Kundschaft kennen: So können wir auch jederzeit füreinander einspringen.

E.Q.: Der Mahlzeitendienst ist eine wichtige und gut ausgebaute Dienstleistung von Pro Senectute Ticino e Moesano und deckt das ganze Kantonsgebiet ab. Die Mahlzeiten werden in verschiedenen Küchen vorbereitet – meist in Altersheimen wie hier in Ascona in der «Casa per anziani Belsoggiorno». Meine Aufgabe ist es, in der Heimküche die Essen bereitzu-

Der Kontakt mit den alten Menschen gefällt mir an meiner Arbeit so gut.

machen. Dazu habe ich eine Namensliste der Kundschaft mit allen Wünschen: mit Fleisch oder ohne, mit Suppe, Salat oder Dessert. Ich fülle die Plateaus ab; die einzelnen Teller und Schüsselchen werden vakuumiert und in die mit dem Namen versehene wärmehaltende Schachtel verpackt. Die Schachteln lege ich im Vorraum der Küche auf einen Stoss – für jede Route mache ich einen parat.

H.B.: Meine Kolleginnen und ich holen dort die Schachteln für unsere Route ab

und tragen sie ins Auto. Wir nehmen auch die Liste mit den Namen der Kundinnen und Kunden entgegen, die an diesem Tag eine Mahlzeit bestellt haben. Wir fahren mit unseren Privatautos und bekommen 55 Rappen pro Kilometer und 16 Franken in der Stunde. Am Montag füllen wir mit den Klientinnen und Klienten den Plan für die ganze Woche aus.

Die Zeit, die wir bei den einzelnen Kundinnen und Kunden verbringen können, ist sehr knapp bemessen. Ich möchte gerne mehr als diese paar Minuten haben, die uns pro Besuch zur Verfügung stehen. Ich schaffe es nicht, einfach nur hinzugehen und zu sagen: «Guten Tag» und «En Guete». Ich habe für alle ein gutes Wort. Es gibt Leute, für die ist das Gespräch sogar wichtiger als das Essen. Sie warten nur darauf, mit uns ein paar Worte zu wechseln. Mit den einen kann man lachen, andere weinen fast immer. Es ist nicht einfach, alt, oft einsam und abhängig zu werden. Manchmal mache ich eine kleine Handreichung – so habe ich auch schon ein Bett neu bezogen.

E.Q.: Wichtig ist eigentlich, dass bei diesen älteren, allein stehenden Menschen regelmässig jemand vorbeischaut und sich vergewissert, dass alles in Ordnung ist. Wenn jemand nicht öffnet, schaut

MAHLZEITENDIENST – EIN FLÄCHENDECKENDES ANGEBOT

Einen grossen Erfolg verbucht der Mahlzeitendienst von Pro Senectute Ticino e Moesano. Es gehört zu seiner Philosophie, dass auch ältere Menschen in den abgelegensten Tälern und Berggebieten mit warmen Mahlzeiten versorgt werden. Die Nachfrage nimmt entsprechend zu: Im letzten Jahr stieg sie gegenüber dem Vorjahr um rund zwei Prozent auf gegen 350 000 Mahlzeiten, die abgegeben wurden. Je nach Einkommen kostet eine warme Mahlzeit zwischen CHF 9.50 und 17.50. Pro Senectute Ticino e Moesano erhält vom Bund im Rahmen

der Förderung der Altershilfe einen Franken pro abgegebene Mahlzeit. Den ungedeckten Aufwand von rund zwei Millionen Franken übernimmt der Kanton Tessin.

Der Mahlzeitendienst von Pro Senectute Ticino e Moesano ist im Rahmen des kantonalen Spitex-Gesetzes als Spitex-Unterstützungsdienst anerkannt.

Adresse der Geschäftsstelle: Pro Senectute Ticino e Moesano, Via Vanoni 8/10, Postfach 4664, 6904 Lugano, Telefon 091 912 17 17, Fax 091 912 17 99, Mail info@ti.pro-senectute.ch



BILDER: RÉMY STEINEGGER

man nach. Damit ich die Bedürfnisse der Kundschaft auch wirklich kenne, übernehme ich praktisch jeden Tag ebenfalls eine Tour. Zusammen mit den Angeboten von Spitex hilft der Mahlzeitendienst, dass die alten Menschen länger zu Hause bleiben können. Wo nötig, kann auch der Sozialarbeiter von Pro Senectute in Locarno beigezogen werden.

H.B.: Ich habe die Leute gern. Ich mag sie, wenn sie herzlich sind und von sich erzählen. Andere wollen nicht sprechen, da stelle ich das Essen in die Küche und gehe wieder. Von unseren Kundinnen und Kunden rund um Ascona sind etwa ein Drittel Deutschschweizer. Ich kam vor 21 Jahren ins Tessin – dann hat mich die Liebe da behalten. Jetzt bin ich hier zu Hause, und hier gefällt es mir. Zu Pro Senectute kam ich vor drei Jahren per Zufall: Ich suchte stundenweise eine Arbeit. Natürlich verdiene ich nicht viel, aber mir gefällt mein Engagement, wir sind ein gutes Team und lachen viel zusammen. Da-

bei sehen wir uns eigentlich nur, wenn wir die Mahlzeiten abholen und nach der Tour die Wärmeschachteln zurückbringen, sie putzen und dabei rapportieren.

E.Q.: Ich nehme alles entgegen, was die Mitarbeiterinnen mir erzählen. Wo nötig – wenn es Reklamationen oder Schwierigkeiten gibt – plane ich einen neuen Besuch. Dann bereite ich die Bestellungen für den nächsten Tag vor und bringe sie in die Küche. Ich organisiere die Touren und mache, so weit es geht, schon alles für den kommenden Mittag parat.

Als Koordinatorin des Mahlzeitendienstes von Ascona muss ich alle zwei Wochen die Zusammenstellung der Mahlzeiten machen und sie an die Geschäftsstelle nach Lugano weiterleiten. Von dort aus wird den Kundinnen und Kunden die Rechnung zugeschickt. Ich bin froh, dass ich nicht mehr Büroarbeiten zu erledigen habe: Es ist der Kontakt mit den alten Menschen, der mir an meiner Arbeit so besonders gut gefällt. ■



Eine Arbeit, die Freude macht: Ester Quarengi (grosses Bild, links) bereitet in der Küche des Altersheims «Belsoggiorno» die Mahlzeiten zu, Heidi Benedetti bringt sie zu den Kunden.